

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen

Inserationspreis 15 Pfg. pro wöchentlicher Korrespondenz. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumber und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groisich, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lumbach, Lützen, Mohorn, Müttz-Königschen, Ranzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschäfersberg mit Berne, Sächschorf, Schiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistopp, Wildberg

Druck und Verlag von Schunke & Friedrich, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 17.

Donnerstag, den 7. Februar 1907

66. Jahrg.

Donnerstag, den 7. Februar d. J., nachmittags 6 Uhr,

Oeffentliche Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, am 6. Februar 1907.

Der Bürgermeister.
Rahlenberger.

Sieg auf der ganzen Linie!

Das war die Signatur der gestrigen Stichwahlen in Sachsen. Sieg der Ordnungsparteien in allen acht Wahlkreisen! Ein so glänzendes, wahrhaft herzerhebendes Ergebnis hätte niemand erwartet, am allerwenigsten die Sozialdemokraten, deren Presse noch bis zur letzten Stunde ihren Getreuen zu erzählen wußte, daß die weltbefreiende Sozialdemokratie drauß und dran war, der Kanaille Gesellschaftsstaat das Lebenslicht auszublasen. Das Maulheldentum, das den roten Freiheitsaposteln längst zur zweiten Natur geworden ist, will auch in Sachsen nicht mehr verfangen. Von 21 Verecktern der Verbrüderung auf dem Wege der Revolution, die bisher das sächsische Volk im Volksrate „vertraten“, sind 15 auf der Wahlstatt geblieben. Nur acht ihrer Getreuen konnten sie retten in einem Kampfe, der an sich schon durch die skrupellose Wahl der Mittel seitens der Sozialdemokratie alles Ehrenhafte abgestreift hatte. Nach Erprobung der Kräfte im Kampfe der einzelnen Parteien gegeneinander haben sich alle Patrioten im Gedränge unter dem Banner der echten Vaterlandsliebe gegen den Ansturm der vaterlandlosen Sozialdemokratie zusammengewunden. Mit dem Gesamtergebnis der diesmaligen Reichstagswahlen, so schreiben die „Dr. N.“ sehr zutreffend, ist durch Tatsachen eine Wandlung bekräftigt worden, die von großer Bedeutung für unser ganzes nationales Leben und unser Ansehen in der Welt ist. Und diese Bedeutung liegt in einer zweifachen Richtung. Einmal hat die jetzt wahrgenommene, bisher noch nie gekannte Bewegung bewiesen, wie groß die Zahl derer gemessen ist, die in früheren Zeiten nur aus augenblicklicher Verbrossenheit und aus Mißtraut den sozialdemokratischen Abgeordneten ihre Stimme gegeben haben, während sie im Grunde ihres Herzens mit der Sozialdemokratie nichts gemein hatten, vielmehr von den Idealen echten Deutschtums erfüllt waren, — und zum anderen muß es mit Stolz erfüllen, mit welchem Opferrmut und welcher Ausdauer in allen Teilen unseres engeren Vaterlandes Hunderte von edler Vaterlandsliebe getriebene Männer mit Begeisterung ihre ganze Kraft eingesetzt haben, die große Menge der Schwerbeweglichen in ihrem Gewissen aufzurütteln und ihr Interesse an den weltbewegenden Fragen Deutschlands zu einer helllobernden Flamme anzufachen. Diese beiden unaussprechbaren Tatsachen erfüllen mit stolzen Hoffnungen für die Zukunft Deutschlands!

Reichstagsstichwahl-Ergebnisse aus Sachsen.

| Hauptwahl: | Stichwahl: |
|---|-------------------------------------|
| 1. Wahlkreis Zittau: | |
| Buddeberg (Freil. Sp.) 11 136 | Buddeberg gewählt 13 801 |
| Fischer (Soz.) 10 725 | Fischer 11 206 |
| Freiberg (Soz. d. Ldw.) 2 262 | |
| Erzberger (B.) 8 17 | |
| 5. Wahlkreis Dresden-Alttadt: | |
| Dr. Heinze (Nat.-L.) 18 823 | Dr. Heinze gewählt 24 636 |
| Dr. Gradnauer (Soz.) 19 388 | Dr. Gradnauer 20 607 |
| Unrath (Konl.) 5 166 | |
| Erzberger (B.) 589 | |
| 7. Wahlkreis Meissen: | |
| Gabel (Repl.) 6 076 | Gabel gewählt 17 231 |
| Nijsche (Soz.) 14 174 | Nijsche 14 221 |
| Dr. Dinger (Konl.) 6 599 | |
| Höfke (Freil. Spg.) 3 427 | |
| Erzberger (B.) 126 | |
| 10. Wahlkreis Döbeln: | |
| Goerling (Nat.-L.) 6 944 | Goerling gewählt 14 398 |
| Binslau (Soz.) 12 760 | Binslau 12 756 |
| Röder (Konl.) 4 476 | |
| Bed (Freil. Sp.) 2 735 | |
| Erzberger (B.) 16 | |

11. Wahlkreis Oschatz:

| | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| Wiebe (Konl.) 9 698 | Wiebe gewählt 14 320 |
| Winkel (Soz.) 9 537 | Winkel 10 465 |
| Ranghammer (Nat.-L.) 5 514 | |

14. Wahlkreis Vorna:

| | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| v. Liebert (Konl.) 10 812 | v. Liebert gewählt 14 194 |
| Schöpflin (Soz.) 9 811 | Schöpflin 10 843 |
| Freiliche (Repl.) 4 756 | |

21. Wahlkreis Annaberg:

| | |
|--|------------------------------------|
| Dr. Stresemann (Nat.-L.) 8 612 | Dr. Stresemann gew. 14 500 |
| Wrenz (Soz.) 11 830 | Wrenz 12 000 |
| Reich (Freil. Sp.) 6 578 | |

23. Wahlkreis Plauen:

| | |
|---------------------------------------|----------------------------------|
| Günther (Freil. Sp.) 13 042 | Günther gewählt 21 000 |
| Werrich (Soz.) 15 197 | Werrich 14 000 |
| Schwarz (Konl.) 7 712 | |
| Kreuzfeld (Nat.-L.) 3 906 | |
| Erzberger (B.) 92 | |

Der Reichstag

vor und nach den Wahlen.

Nach einer Zusammenstellung, die uns Herrich's Telegrafendruckerei gibt, ergaben die Wahlen folgendes Resultat, dem wir die Zusammenstellung des Reichstages bei seiner Auflösung gegenüberstellen:

| | Bisher | Nunmehr |
|-----------------------------|--------|---------|
| Konservative | 51 | 61 |
| Rechtspartei | 19 | 23 |
| Zentrum | 1/0 | 105 |
| Wirtsch. Verein., Reformier | 11 | 23 |
| Bund der Landwirte | 3 | 4 |
| Bauernbund | 3 | 1 |
| Nationalliberale | 49 | 54 |
| Freil. Volkspartei | 21 | 28 |
| Freil. Vereinigung | 10 | 14 |
| Södd. Volkspartei | 6 | 7 |
| Elb-Bohrer | 10 | 7 |
| Polen | 16 | 20 |
| Welfen | 7 | 1 |
| Dänen | 1 | 1 |
| Sozialdemokraten | 81 | 43 |
| Wilde | 9 | 5 |
| Zusammen | 397 | 397 |

Ein Dresdner Wahltagstimmungsbild.

Obwohl die Stichwahl bei uns nur auf die Altstadt beschränkt war, gab sie doch dem Straßenbild an den beiden letzten Tagen fast noch stärkeren Charakter als die Hauptwahl. Sah man schon seit Tagen auf Straßen und Plätzen Ansammlungen von Menschen vor den Plakatsäulen und bei den Flugblatt- und Zettelverteiler, so ward diese Erscheinung am Vorabend und gestern geradezu typisch. An manchen Plakatsäulen wurden förmliche Volksversammlungen abgehalten, und auf dem Postplatz zum Beispiel fanden wirkliche Debatten zwischen nationalen und sozialdemokratischen Arbeitern statt. Leider fand die Polizei oft genug Gelegenheit zum Einschreiten, sei es auch nur, um die jugendlichen Flugblattverteiler vor pöbelhaften Reden zu schützen. Ruft wie „hängt Euch auf, Ihr Faulenzer, arbeitet lieber“, konnte man öfters hören. Demgegenüber rief dann wohl ein Mann in der Bluse: „Ich bin auch Arbeiter, aber für Eure Freiheit danke ich!“ Wie alles unter dem Zeichen der Wahl stand, zeigte folgende hübsche Episode: Kinder hatten an einer Mauer in der Mathildenstraße mittels Schneebällen die Inschrift gebildet: „Wählt Heinze.“ Ein vorbeigehender Herr kam gerade zur Vollendung dieser kindlichen nationalen Demonstration und spendete den Kindern außer mündlicher auch klingende Anerkennung. Wahlflugblätter, auch in Zettelform, wurden so massenhaft verteilt, daß am Montag abend einzelne Plätze und Straßenecken von dem weggeworfenen Papiere einen an die Vogelwiese erinnernden Eindruck machte. Am Stichwahltag selbst wurden wieder alle modernen Agitationsmittel ins Treffen geführt, Droschken, Autos und Plakatmänner. Obwohl die sozialdemokratische Partei die nationale Agitation als „wülst“ bezeichnet hatte, tat sie jetzt doch selbst kräftig mit. Ihrer Flugblätter Zahl war endlos und Plakatmänner für Dr. Gradnauer durchdrangen die ganze Altstadt. Gestern morgen war der Andrang an die Wahllokale ebenfalls schon frühzeitig stark. Schon bei der Eröffnung der Wahlhandlung waren in den meisten Lokalen zahlreiche Wähler anwesend. Wiederum, wie am Hauptwahltag, konnte man vor den Wahllokalen die Beobachtung machen, daß nur die allerwenigsten von den Zettelverteiler, die dort postiert waren, einen Wahlzettel entgegennahmen. Die Beförderung zum Wahllokal durch Automobile war nicht so lebhaft wie am 25. Januar, weil sie von hier aus in den Meißner Kreis und selbst nach Döbeln zur Wahlhilfe entsandt worden waren. Die Flugblattverteiler der Nationalen zogen gewöhnlich zu zweit durch die Stadt, um gegen böswillige Anrempelungen besser geschützt zu sein. Die Parteigänger Dr. Gradnauer hatten sogar den weiblichen Heerführer zu diesem Zwecke herangezogen. So lebhaft war das Aufgebot, daß Passanten die Flugblätter von beiden Seiten zugleich in die Hände gedrückt, auf dem Boock thronende Koffelenter sie von rechts und links auf ihren Sitz hinaufgereicht erhielten. Ja, auf der Zwidauer Straße passierte es, daß ein sozialdemokratischer Zettelverteiler sogar Kindern, die aus dem Schulhause kamen, Flugblätter in die Hand drückte. Lebhaftige Entrüstung unter den Anhängern der nationalen Parteien erregte die Verteilung eines blaßgrünen Blattes, an dessen Kopf in großen Lettern zu lesen war: Dr. Heinze lehnt ab! (wohl-gemerkt Ausrufungszeichen). An diese Aufschrift schlossen sich die Worte an: „auf die von der Sozialdemokratie an ihn gestellten Fragen Rede und Antwort zu stehen.“ Daran schlossen sich lauter Phrasen, von denen jede einzelne eine Lüge, Verleumdung oder Geschichtsfälschung war. Als Beispiel genüge: „Wir gestatten uns die Frage an den nationalliberalen Ausschuss: Wer hat 1866 Sachsen verraten? Wiesen die Arbeiter preussisches Militär in Sachsen einrücken, um das sächsische Bürgertum niederzuhalten, oder waren es die Kapitalisten?“ Das saubere Schriftstück schloß mit der bewußten Lüge: „Befolgt die Parole, die in der gestrigen Carolagarthen-Versammlung ein konservativer ausgab: Keine Stimme für Heinze, wählt usw.“ Überall wurde dieser Blisch verteilt, u. a. am Eingang der großen Brüdergasse und an der Scheffelstraße, aber die Verteiler blieben, wohl aus Angst, nicht lange stehen, sondern eilten rasch weiter, um ihren Trick an anderen Stellen fortzusetzen. In den Mittagsstunden war, wie üblich, der Andrang an den Wahlplätzen sehr stark, kante dann aber ab. Nach 2 Uhr machten sich überall die Schlepper auf den Weg, um die Säumigen herbeizuholen. In aller Frühe bereits hatte wie bei der Hauptwahl derselbe ältere Herr sich eine Hofchaise bestellt, um in nachahmenswerter Pflichttreue, seinem Rheumatismus zum Trotz, sich in sein Wahllokal tragen zu lassen. Pünktlich erschienen die Träger im gelben Frack mit blauen Kragenausschlägen und brachten den wackeren Patrioten in sein Wahllokal, den Strehleiner Hof an der Straße gleichen Namens. Welch ein Gegensatz zu den gehässigen Schimpfworten, denen überall die nationalen Flugblattverteiler ausgesetzt waren! In der ganzen Stadt herrschte ein Treiben, als wäre es ein „weiter Feiertag“.

Abends fanden patriotische Veranstaltungen statt, die von ungewöhnlicher patriotischer Begeisterung getragen waren. Nach dem Schluß der Versammlung des Wahlausschusses für Dr. Heinze begaben sich zahlreiche Teilnehmer an der Versammlung im Zuge nach dem Altmarkt und von dort nach der Schloßstraße. Vor dem Schloße angelangt, stimmten die Massen nationale Lieder an. Von dort bewegte sich der Zug wieder zurück. Am Viktoriahaus traf kurz nach 1 Uhr, begleitet von be-